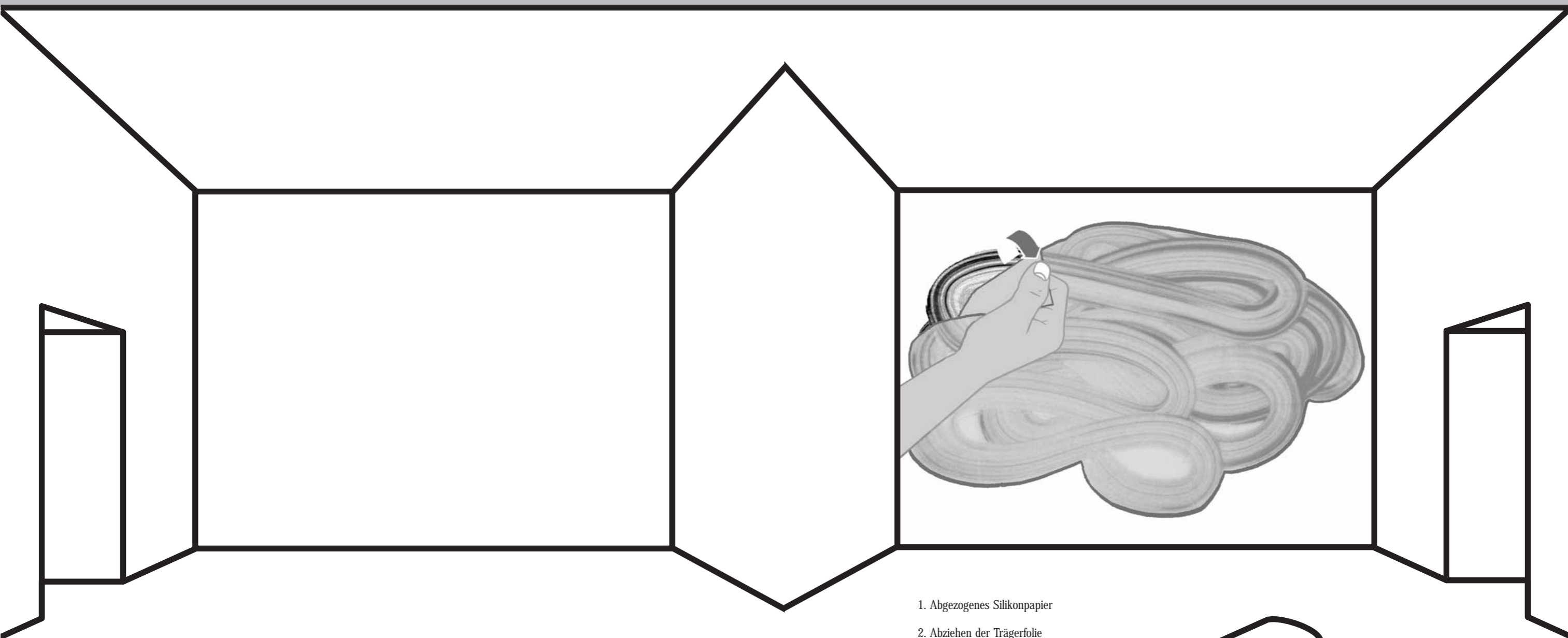


Hannes Trüjen

# painting placement

## dis tribute

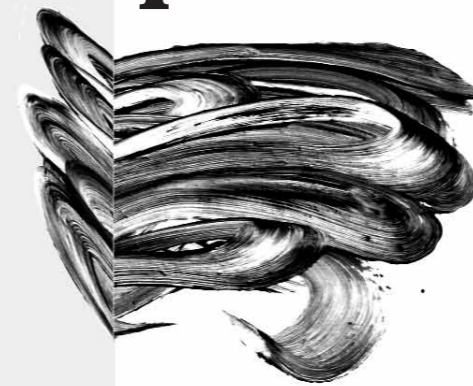


1. Abgezogenes Silikonpapier
2. Abziehen der Trägerfolie
3. Malfilm klebt auf der Wand



**painting placement**

Dieser Katalog ist ein Sammelalbum mit leeren Silikon-Seiten zur Einfügung der Foto- und Textrücksendungen der ausgelagerten Ausstellungsorte. Gleichzeitig ist er ein reversibles Übungsfeld für die Platzierung verkleinerter Motive der großen Malerei-aufkleber. Analog zu der Entscheidung, die Sie mit painting placement Großaufklebern im Raum vollziehen, können Sie so Ihre Kataloggestaltung vornehmen. Alle Sammelaufkleber – Texte wie Bilder – lassen sich immer wieder neu positionieren. Es ist keine feste Platzierung vorgegeben.



Hannes Trüjen

# painting placement dis tribute

## dis tribute

Vorwort **Brigitte Morhardt** Hannes Trüjens Arbeiten bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Original und Multiple, zwischen Konzeption und Realisation, zwischen Verortung und Ortlosigkeit. Sie berühren essentiell auch die Geschichte und Strategie des Readymades.

Mit der Erfindung der Readymades erlangt die Konzeption Vorrang vor der Realisation. Der Vorrang handwerklicher Fertigkeit fällt endgültig in sich zusammen: Ein Künstler muss nicht mehr zwingend sein Handwerk beherrschen, er muss nicht mehr die unterschiedlichsten Techniken kennen, die ihm erst die Realisierung eines Kunstwerkes erlaubten. Zugleich ermöglicht die Strategie des Readymades die unendliche Vervielfältigung eines Kunstwerkes. Das multiplizierte Objekt wird insofern zum Original, als dass jedes produzierte Objekt die Konzeption des Werks in sich enthält. Seit den 60er Jahren hat das Multiple einen großen Aufschwung erlebt. Mit der Absicht von großer Verbreitung und Demokratisierung haben Künstler Objekte und Arbeiten realisiert, die in großer Anzahl und auf einfache Weise vertrieben werden konnten.

Hannes Trüjen geht mit »painting placement – dis tribute« einen Schritt weiter. Die Strategie des Readymades, industriell gefertigte Produkte in einen anderen Kontext zu setzen, erfährt eine Umwertung, da es sich bei »painting placement« um vom Künstler einzeln angefertigte, malerische Versatzstücke handelt, die erst mit der Verortung zum endgültigen Werk werden. »painting placement« – originale Malerei in Form von Aufklebern - ist analog zu industrieller Produktionsweise im Manufakturbetrieb hergestellt. Hannes Trüjen hat mit »painting placement« eine Transfertechnik entwickelt, bei der Malerei zunächst ohne Bildträger entsteht. Verschiedenste Formen von malerischen Gesten können örtlich einen neuen Bezug finden. »painting placement« definiert Malerei als Frage des Ortes, des Besetzens von Orten und Oberflächen. Die Verwendung von malerischen Versatzstücken im situativen Kontext schafft die Bedeutung.

Die Architektur bildet den Rahmen für die Manifestierung der Malerei. In einer Unschärfe zwischen dem Bild der Malerei und dem Bild der Architektur befragen sich beide Bildbegriffe wechselseitig. Hannes Trüjen platziert einzelne Gesten und Kompositionen im Raum oder auf Gebrauchsgegenständen und schafft damit eine Gleichwertigkeit zwischen malerischer Stofflichkeit, Raumillusion und Oberfläche des Raumes.

Die Ausstellung im Bahnwärterhaus zeigt Arbeiten zwischen endgültiger Verortung und zeitweiligem Arrangement. Hierbei handelt es sich nicht um eine Werkschau im klassischen Sinn von Kunstausstellung, sondern eine Produktpräsentation mit Anwendungsbeispielen von »painting placement«. Mit »dis tribute« führt Hannes Trüjen die Serialität in sein Werk ein. Er verteilt eine Reihe verschiedener Motive an die Besucher und gibt damit die Vollendung der Werke aus der Hand. Der Ausstellungsort in Esslingen wird zum Verteilungsort. Durch die Anwendung des Handelsprodukts »painting placement« findet eine Kontextverschiebung vom vorgefertigten Produkt zum Werk statt, analog zum traditionellen Begriff des Readymade. Erst die situative Verortung gibt dem Werk seine Vollendung und Qualität. Der Anwender erfährt sich in verschiedenen Rollen: in der des Künstlers, der das Werk vollendet, in der des Kurators, der über die Platzierung eines Werkes entscheidet und in der Rolle des Sammlers, der mit der Verklebung des Werks sich gegenwärtig wird, dass diese die Arbeit dem Kunstmarkt entzieht, da sie irreversibel an einen Ort gebunden ist, nicht mehr entfernt werden kann, ohne sie zu zerstören.

Mit der Serialität als künstlerischer Strategie verändert sich nicht nur das Selbstverständnis des Künstlers, sondern auch seine Rolle in einem System, das noch immer verbunden ist mit dem Anspruch an die

Erfindungsgabe des Künstlers und an die Produktion von immer neuen, anderes gearteten Einzelwerken. Es verändert sich auch der Stellenwert des einzelnen Werks verbunden mit der Frage nach seiner Originalität. Typus, Modell, Wiederholung, dies alles zielt scheinbar auf die Herstellung von Ähnlichkeiten als vorherrschendes Prinzip der Serie. Die Wiederholung beinhaltet stets die Möglichkeiten neuer Betrachtungsweisen, Ähnlichkeit und Differenz können als bewusste Strategie eingesetzt werden.

Der vorliegende Katalog, der die Ausstellung im Bahnwärterhaus begleitet, setzt das Prinzip von »dis tribute«, dem Betrachter die Rolle des Vollenders zuzuschreiben, fort. Die Publikation gleicht weniger einem herkömmlichen Kunstkatalog, sondern mehr einem Stickeralbum: Die enthaltenen Reproduktionen sind Abziehbilder. Der Benutzer des Katalogs ist eingeladen, selbst über die Platzierung der Abbildungen zu entscheiden und so neuerlich die Orte für die Bilder zu bestimmen, die nicht zwangsläufig an den Katalog gebunden sind.

## Konferenz zur Produkteinführung

**Marcus Droß** Die Produkteinführung von »painting placement« Selbstklebestickern erfolgt zeitgleich in Esslingen und in acht weiteren europäischen Städten. Das Bahnwärterhaus der Galerien der Stadt Esslingen dient als Ort der Produkt- und Verfahrenspräsentation, an diversen privaten und öffentlichen Orten in Berlin, Birmingham, Bremen, Düsseldorf, Köln, London, München und Wien werden eine Reihe von Erstanwendungen des Produkts der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel der Konferenz ist es, potenziellen Neuanwendern ein über den konkreten Erfahrungsaustausch hinaus reichendes, möglichst detailliertes Bild der Anwendungstechnik und der bestehenden Anwendungsmöglichkeiten im Umgang mit »painting placement« Selbstklebestickern zu vermitteln. Für den 14. Dezember 2003 wird eine Telefonkonferenz einberufen, bei der sich der Hersteller und die Erstanwender des Produkts begegnen und sich über ihre Erfahrungen im Umgang mit »painting placement« Selbstklebestickern austauschen. Sowohl die gezielte Erörterung spezifischer Fragestellungen als auch das offene Gespräch stehen im Wechsel mit einzelnen Veranstaltungspunkten der an den verschiedenen Orten individuell gestalteten Rahmenprogramme. Die Konferenz wird öffentlich abgehalten, an allen neun Orten der Produkteinführung besteht für die Besucher die Möglichkeit, die Konferenz akustisch zu verfolgen.

## Immobiliar

**Carlo Schiuma** Ein neues Produkt drängt auf den Markt: »painting placement«, unikale Malerei aus Künstlerhand als handwerklich mit Bedacht hergestellte Massenware. Die unterschiedlichen Motive orientieren sich am Fundus der Minimal Art und sind vorwiegend selbstreferenziell entsprechend Frank Stellas Diktum »What You See Is What You See«.

Durch einen besonderen Herstellungsprozess gelingt es Hannes Trüjen, diese Acrylbilder als reinen Malfilm, sozusagen trägerlos zu produzieren. Ab »Werk« mit einer Schicht Haftkleber versehen, kann dieser Film als Belag sofort und auf einfache Weise auf eine beliebige Oberfläche gebracht werden, wo er sich mit dem Hintergrund derart verbindet, dass er wie direkt aufgemalt wirkt.

Durch diese neu gewonnene Freiheit bei der Platzierung ändern sich gleich mehrere Eigenschaften in der Wahrnehmung: Durch die Loslösung von einem vorbestimmten Träger befindet sich diese Form der Malerei emotional auf halber Strecke zwischen der klassischen Malerei (auf Substrat) und den Bilddateien in einem Computer. Die freie Wahl des Bestimmungsortes macht den Bildträger implizit zu einem spezifischen Ort, denn der Malfilm lässt sich nicht nur auf bewegliche Träger aufbringen, sondern auf jegliche geschlossene Oberfläche. Die Leichtigkeit, die die Empfindung dieser Arbeiten durchdringt, entsteht durch die Vorstellung der fast grenzenlosen Vielfalt möglicher Einsatzorte, und auch sind Bild/Grund-Kombinationen möglich, die in keiner anderen Technik realisierbar wären: zart zerfließende, transparente Farbschichten auf Rauputz, satte Splashes an der Decke, Rotationsbilder am Übergang zwischen Fensterglas und Rahmen u. v. m..

Durch diese Arbeitsweise postuliert Hannes Trüjen eine vielschichtige neue Form der Bildbetrachtung. Anstelle des eigentlichen Bildes werden dahinter liegende Ebenen des Nachdenkens über das Bild und die Bildentstehung ins Werk gesetzt. Veranschaulicht wird diese Haltung durch die nach Typen geordnete Auswahl der Motive (splash, camouflage, dripping, etc.), was dem einzelnen Bild metaphorische Qualitäten gibt. Die fast ausschließlich gestische Qualität der Motive wird durch den seriellen Charakter stilisiert, erhält sich aber, durch ihre tatsächliche Einmaligkeit, den Wert eines Originals. Die Entscheidung für gestische Motive entbehrt nicht eines gewissen Humors: Die statuarische Endgültigkeit des Transfers bricht sich fast schon unangenehm mit der subjektiv vom Künstler festgelegten Dynamik in den Motiven und könnte als Aufforderung gelesen werden, in der Belegung eines Ortes mehr Agilität und Lockerheit walten zu lassen.

Hier offenbart sich ein zentraler Aspekt der Arbeit, als Motivationsarbeit. So wie Alan McCollum für seine Plaster Surrogates die simple Anweisung gab, diese seien wie über Großmutters Sofa anzuordnen und er dadurch den spezifischen Ort der Hängung zu einem gedanklichen macht, der den Arbeitsbegriff (unter marxistischen Vorzeichen) hinterfragt, geht es Hannes Trüjen ebenfalls um ein Nachdenken über das Entstehen von Bildern hinsichtlich der Handlungsabläufe.

Der Akt der Wahrnehmung eines Zuschauers wird zum Akt der Teilnahme im eigenen privaten Raum und gewinnt durch die technisch bedingte Endgültigkeit der Anbringung an Prägnanz und Verbindlichkeit. Durch die zeitlich bedingte Haltbarkeit des Haftklebers (immerhin etwa ein Jahr) und das bekundete Interesse des Künstlers an einem Feedback seitens der Käufer, vollzieht sich ein manipulativer Akt, den man durchaus als perfid bezeichnen könnte. Die Suggestion einer gesteigerten Verfügbarkeit des Bildes kehrt sich im Augenblick der eigentlichen Nutzung in ihr Gegenteil, durch die Bedrängnis, einen endgültigen Ort finden zu müssen.

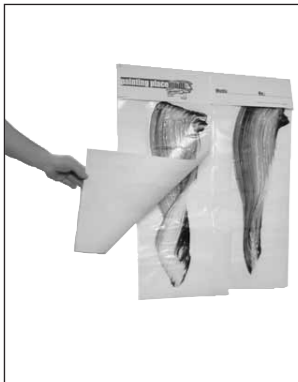
Dass sich Hannes Trüjen nach eigenem Bekunden in einem Bereich zwischen Architektur und Malerei bewegt, wird anhand der »painting placement«-Arbeit besonders deutlich, wenn man diese, wegen ihrer Unverschiebbarkeit, als Immobiliar versteht. »painting placement« ist ein Zwei-Phasen-Produkt, welches eine gesteigerte Mobilität in der ersten Phase und eine gesteigerte Immobilität in der Endphase vorweist.

So ist »painting placement« auch ein Lehrstück im Umgang mit Erwartungshaltungen. Der Akt der Wahrnehmung entpuppt sich als möglicherweise schmerzlicher Aneignungsprozess, wenn dem Betrachter innerhalb seiner eigenen vier Wände der Mut zur Entscheidung fehlt und die Lockerheit zum Experiment.

Obwohl die einzelnen Arbeiten typologisch geordnet präsentiert werden, und ihre große Anzahl eine gewisse Gleichwertigkeit suggeriert, sind schon die einzelnen Formen sehr unterschiedlich: In sich geschlossene Splashes verführen zum spielerischen Umgang, wabernde halb transparente Camouflage-Texturen warten auf Besitzer großer Wandflächen. Die ständig erweiterte Liste der Motive, zu denen auch der Typus brushstroke, shape, monochrome, dripping, frottage und viele Kombinationsmöglichkeiten zählen (in der vorgefertigten Form combined genannt) kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich im Einzelnen um empfindsame, farbige Zeichnungen unterschiedlicher Qualität handelt, die wegen ihrer Rahmenlosigkeit, viel Sachverstand verlangen, nicht nur im Umgang sondern auch bei einer adäquaten Wahl der einzelnen Stücke.

Formal gesehen könnte man Analogien zur Arbeit von David Reed entdecken, der räumlich tief greifende gestische Floskeln auf Leinwänden produziert und diese durch eine Inszenierung des Präsentationsumfeldes kontextualisiert. Doch die Arbeit von Hannes Trüjen geht weiter: Durch die Eigenständigkeit des Malfilms als Endprodukt des Künstlers wird dem Betrachter/Benutzer die Bestimmung des Kontextes selbst überlassen. Als Käufer eines dieser Werke ist man automatisch zu einem hohen Grad der Verbindlichkeit verpflichtet und zollt dadurch einem Arbeitsprinzip Tribut.

»painting placement« macht deutlich, dass ein Reflektieren über die Möglichkeiten und Bedingungen der Wahrnehmung nicht an den Wänden musealer Präsentation halt machen kann, sondern sich in der Außenwelt fortsetzt, insbesondere innerhalb der eigenen vier Wände. »painting placement« ermöglicht den eigenen Wohnraum und was man sonst noch dazu zählt als Ort der Souveränität, der Auseinandersetzung und des reflexiven Bewusstseins zu empfinden.




**Testen Sie »painting placement«.**

**Gehören Sie zu den ersten, die Malerei als Aufkleber anwenden.**

In unserem Aktionsangebot erhalten Sie 5 originale Malereiaufkleber gegen eine Schutzgebühr von 50 Euro.  
Im Verhältnis zum handelsüblichen Preis sparen Sie über 250 Euro.

Die Dokumentation Ihrer Anwendung kann im Katalog der Ausstellung veröffentlicht werden.

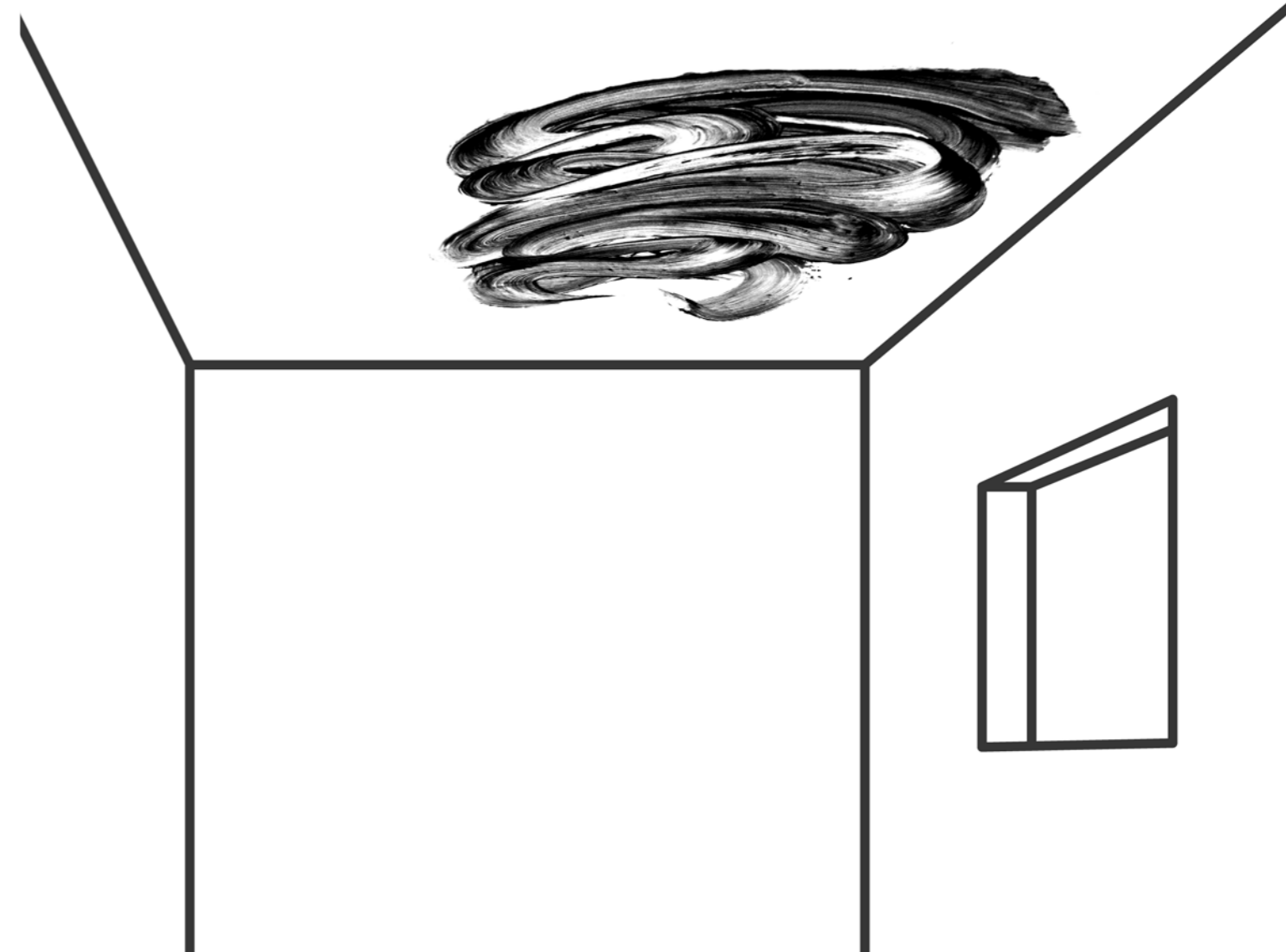


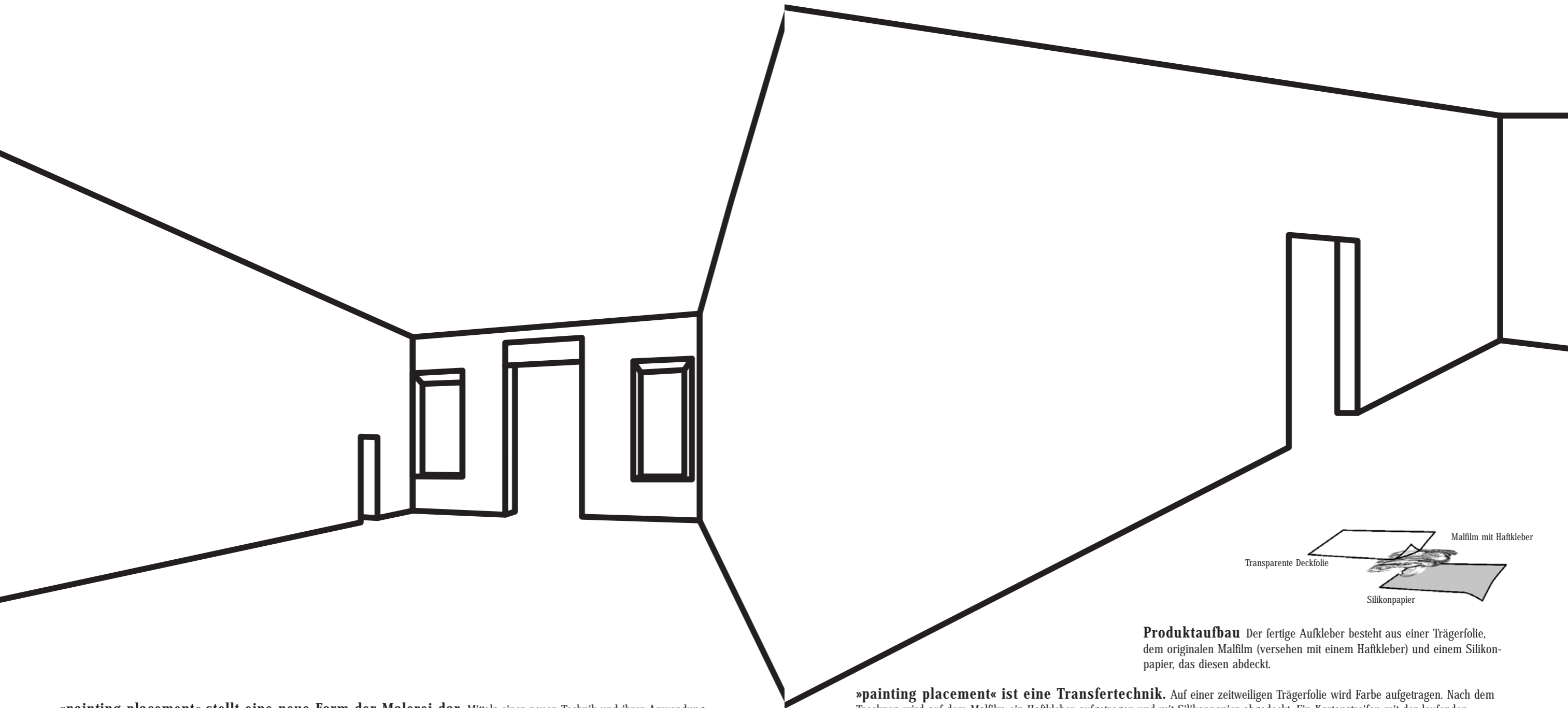
**Nutzen Sie die Chance!**

**50 Exemplare dieser Handoutsreihe liegen in der Ausstellung für Sie bereit.**

Die Motive der Handoutsreihe sind:  
SPLASH (rechts)  
GESTURE (links)  
BRUSHSTROKE, 3 mal (oben)  
Originalmaße zwischen 100 x 70 cm und 30 x 60 cm

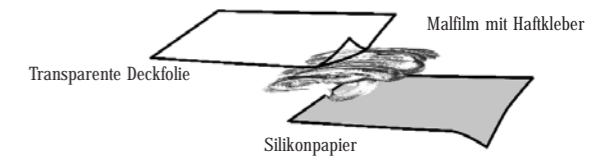
Für sein Projekt stellt Hannes Trüjen in der neuen Maltechnik »painting placement« Großaufkleber mit originaler Malerei her. In der Ausstellung »painting placement – dis tribute« wird eine Serie dieser Aufkleber an die Besucher weitergegeben, mit der Bitte sie an Orten ihrer Wahl zu verkleben. Diese Anwendungsorte sind Ausstellungsorte außerhalb des Bahnwärterhauses. In der Ausstellung in Esslingen werden Fotos der Verklebungen und Statements der Anwender präsentiert und in einem speziellen Katalog in Form eines offenen Sammelalbums dokumentiert.



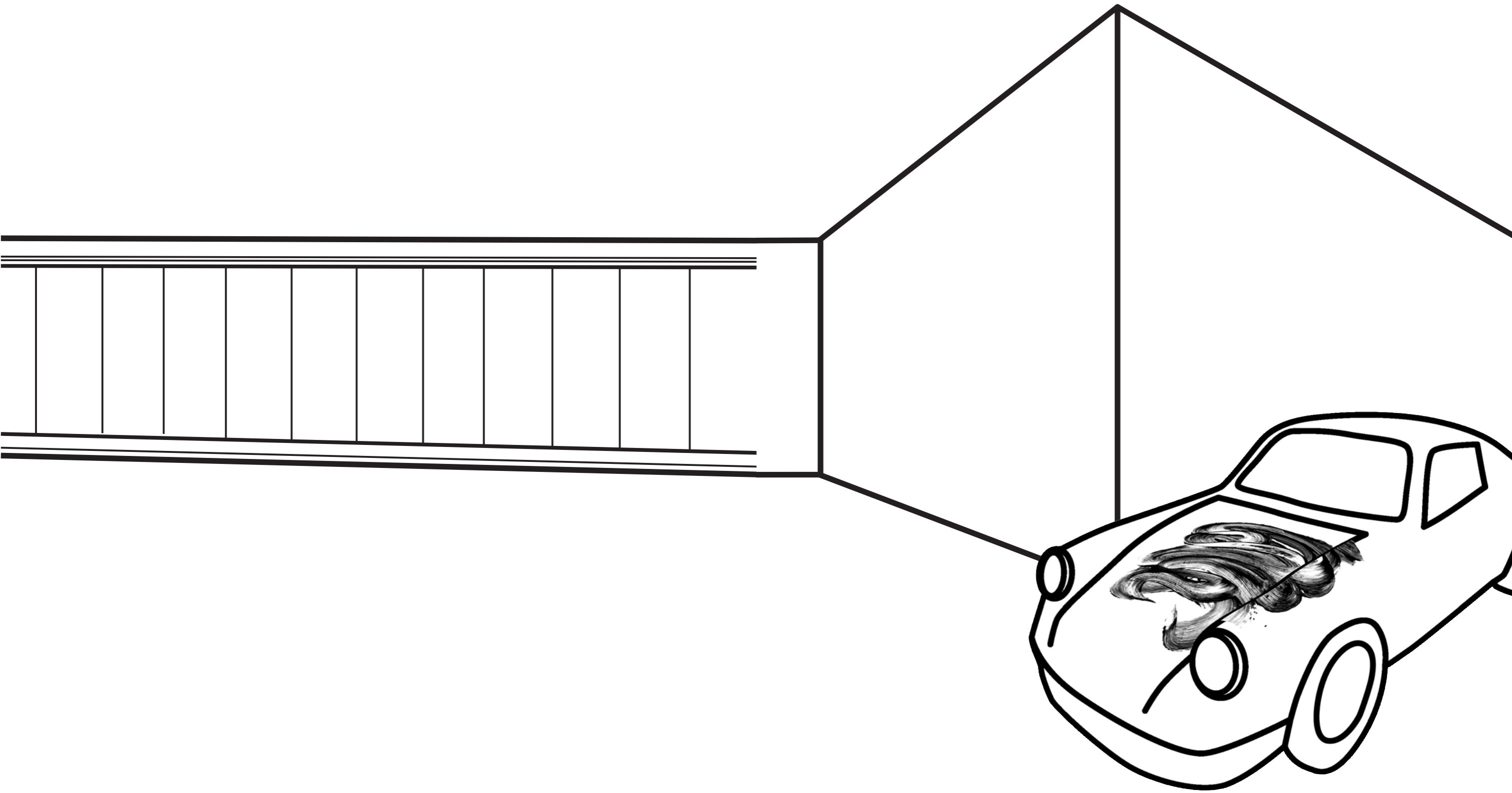


»**painting placement**« stellt eine neue Form der Malerei dar. Mittels einer neuen Technik und ihrer Anwendung bekommt das Prinzip Malerei eine neue Ausrichtung. Es geht um die Verteilung der Entscheidungsebene für einen Ort, wie und wo werden Arbeiten präsentiert. Mit dem Aufkleber als Werkzeug wird der Umgang mit Malerei, die Vorstellung und Wertigkeit von dem, was von Malerei erwartet wird, partiell bis radikal, geändert. Der Anwender entscheidet.

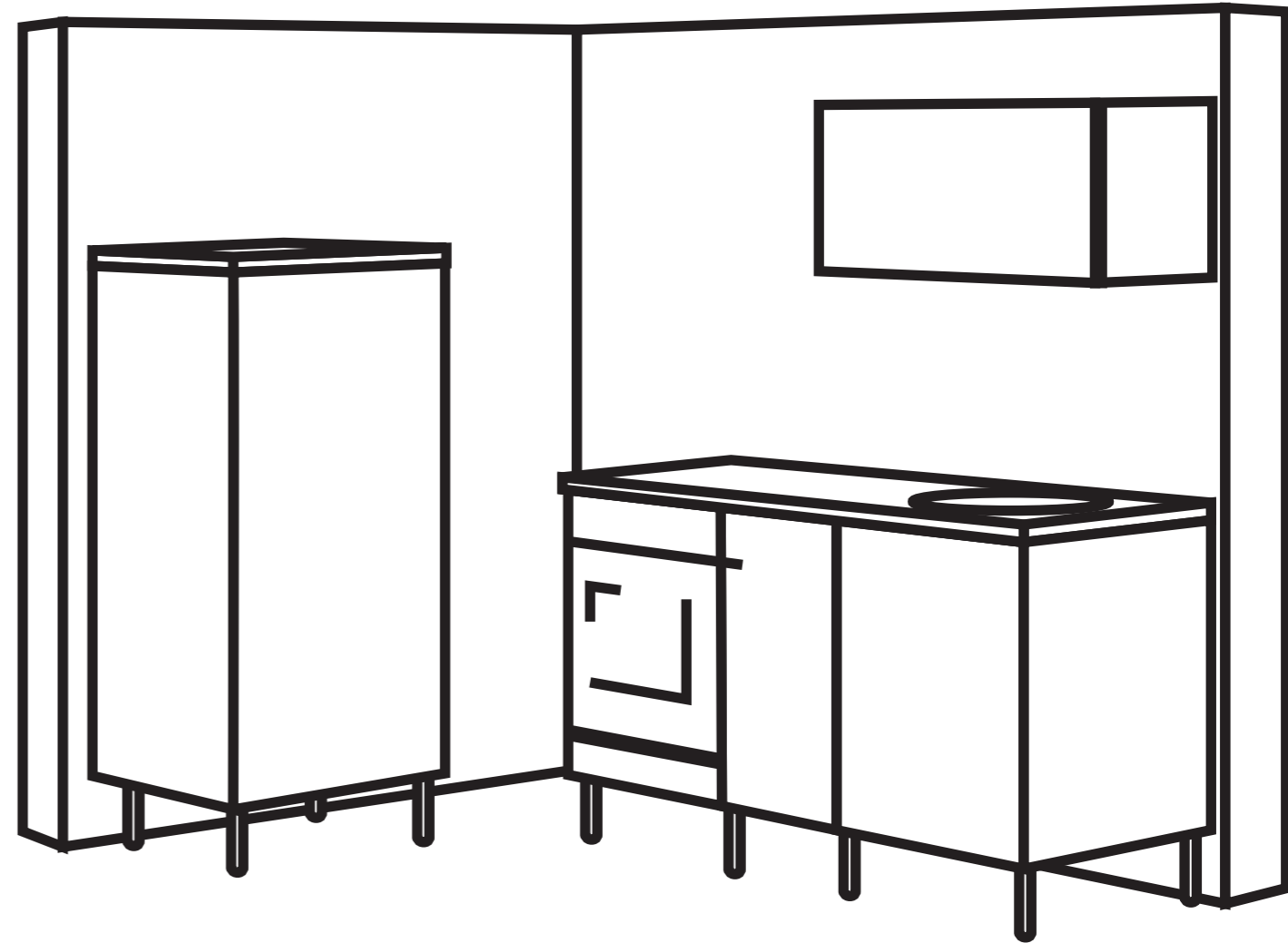
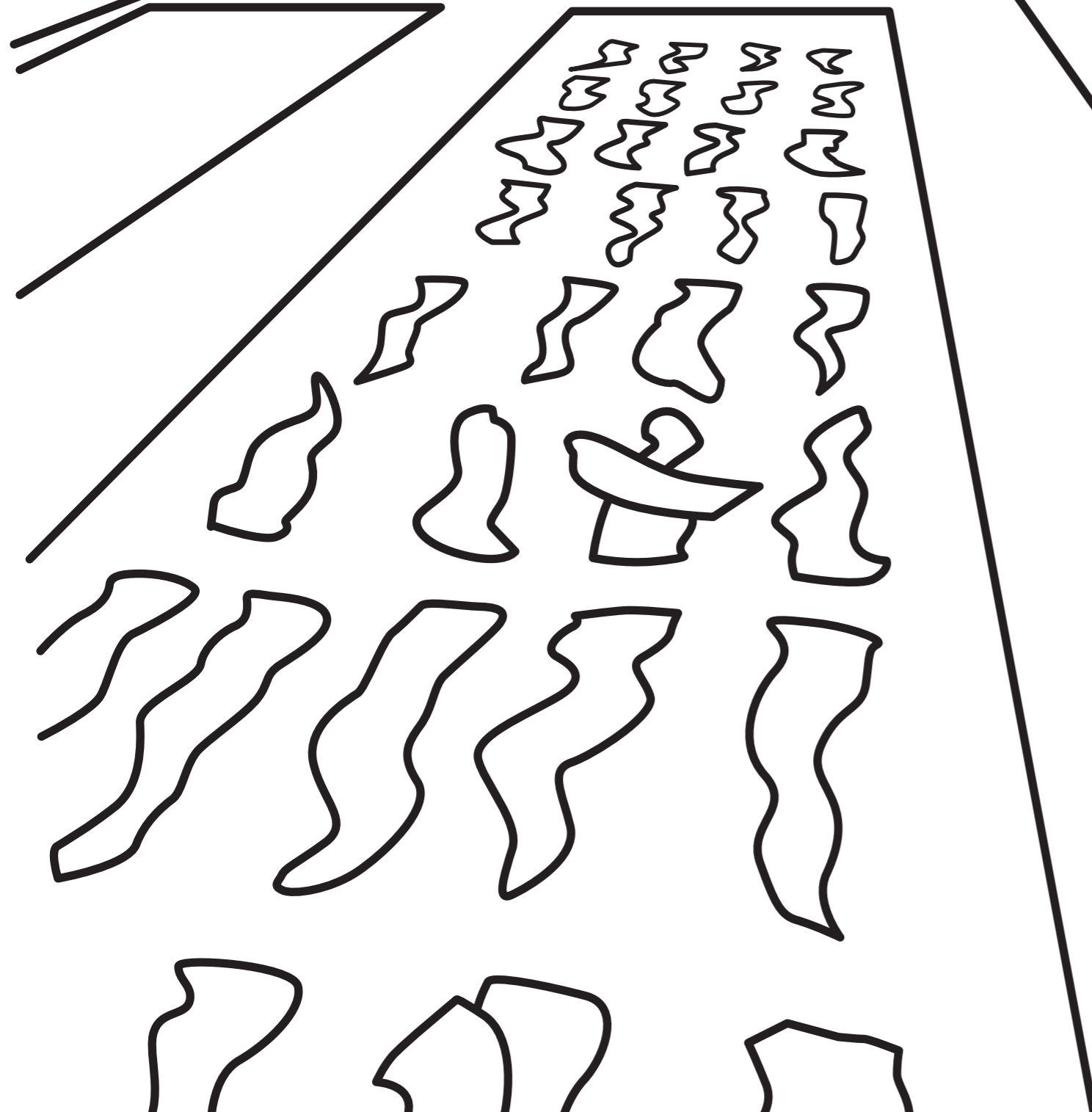
»**painting placement**« ist eine **Transfertechnik**. Auf einer zeitweiligen Trägerfolie wird Farbe aufgetragen. Nach dem Trocknen wird auf dem Malfilm ein Haftkleber aufgetragen und mit Silikonpapier abgedeckt. Ein Kartonstreifen mit der laufenden Nummer, Signatur und eventueller Kontextbezeichnung der Ausgabe, wird angeheftet. In dieser Form wird der Malereiaufkleber an den Interessenten weitergeben und kann von jedermann angebracht werden. Eine Kombination und Überlagerung verschiedener Aufkleber und Motive ist problemlos möglich. Alle Motive sind durchscheinend und eignen sich zur Überlagerung.



**Produktaufbau** Der fertige Aufkleber besteht aus einer Trägerfolie, dem originalen Malfilm (versehen mit einem Haftkleber) und einem Silikonpapier, das diesen abdeckt.



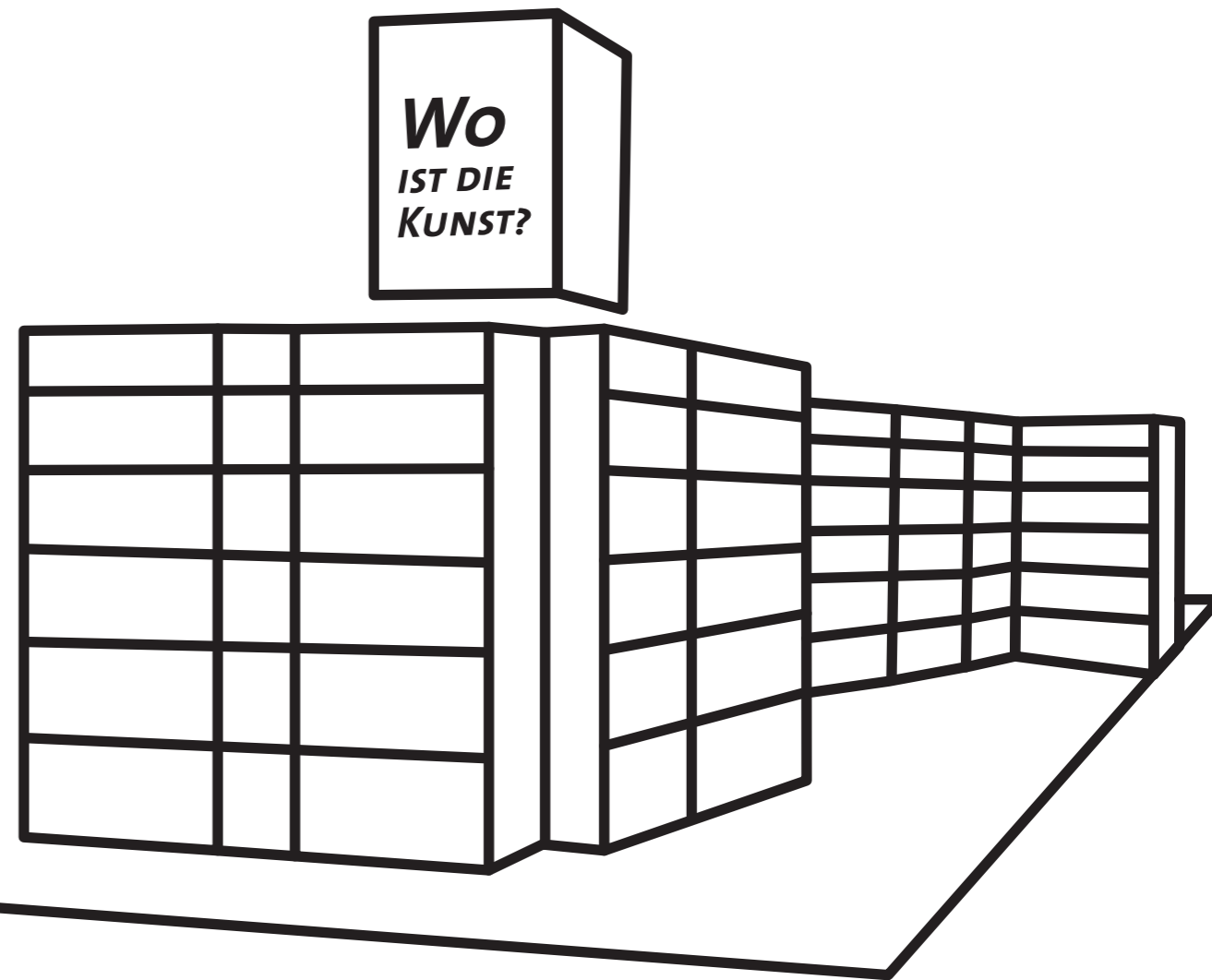
**Jedes Stück ein Original.** Die Malfolien für »painting placement« werden einzeln im Atelier von Hannes Trüjen hergestellt. Diese werden stetig verbessert und weiterentwickelt. Das Motivrepertoire von »painting placement« stellt eine Interpretation von Archetypen der Malerei dar. Ähnliche Motive finden sich bei vielen anderen zeitgenössischen Künstlern.



**Michelangelo würde heute die Malerei der Sixtinischen Kapelle als Aufkleber anbringen.** Sie haben einen »painting placement« Selbstklebesticker erworben. Hierbei handelt es sich um eine originale Malerei, die wie ein handelsüblicher Aufkleber angewendet werden kann. Ob Wand, Möbel oder Objekt - vom Kühlschrank bis zum Auto. **Instant-Wandmalerei für jedermann.**



**Der Malerei und dem Zuhause einen Raum geben.** »painting placement« ist die perfekte Verbindung von Malerei mit Ihrer Welt und gehört in Ihren Lebensraum. Nicht austauschbar, sondern permanent. Keine halben Sachen mehr beim Kunstkauf. Zeigen Sie Mut und Entscheidungsstärke. Kreieren Sie Ihre eigene Komposition mit Ihrer ganz persönlichen Note. »painting placement« bietet Platz für Entspannung, Freude und Phantasie.



**Bei Fragen zum Umgang mit dem Katalog** steht Ihnen der Hatje Cantz Verlag zur Seite. Der Verlag berät Sie und gibt Einsteigern Tipps zum Layout und zur Verortung von Bildern in diesem Sammelalbum. Als Orientierung bietet der Hatje Cantz Verlag einen Gestaltungsvorschlag an. Zu diesem Zweck wird der Messestand des Verlages von der Frankfurter Buchmesse in das Bahnwärterhaus transferiert. Mit der regionalen Verlagsschau in der Ausstellung wird das Prinzip der Verortung von Malerei bei »painting placement« und das Prinzip dieses Ausstellungskataloges mit der internationalen Bildkultur in Vergleich gesetzt.

## Statements

**Hannes Trüjen** Mit »painting placement« habe ich eine Produktionstechnik entwickelt, die auf Grund ihrer Serialität, 2003 Herstellungs- und Vertriebsweise Firmenstrukturen schafft. Gleichzeitig bin ich Künstler, der an den geistigen Mehrwert denkt.

Ich produziere Bilder, um Anwendungen zu testen und darüber die Bedeutung der Motive zu klären.

Durch den Oberflächentransfer überlagern sich klassische Bildvorstellungen: Was ist Malerei, Interieur, Gegenstand, Möbel... ?

Die Kunstgeschichte und gegenwärtige Kunst sind für mich dabei ein Fundus, aus dem ich einzelne Typen, Motive herausnehme und in meinen Kanon als wiederholbare Typen einbeziehe.

Wie diese Motive jenseits ihres Ursprungs angewendet werden, macht ihre Qualität aus. Der Kontext schafft ihren neuen Wert.

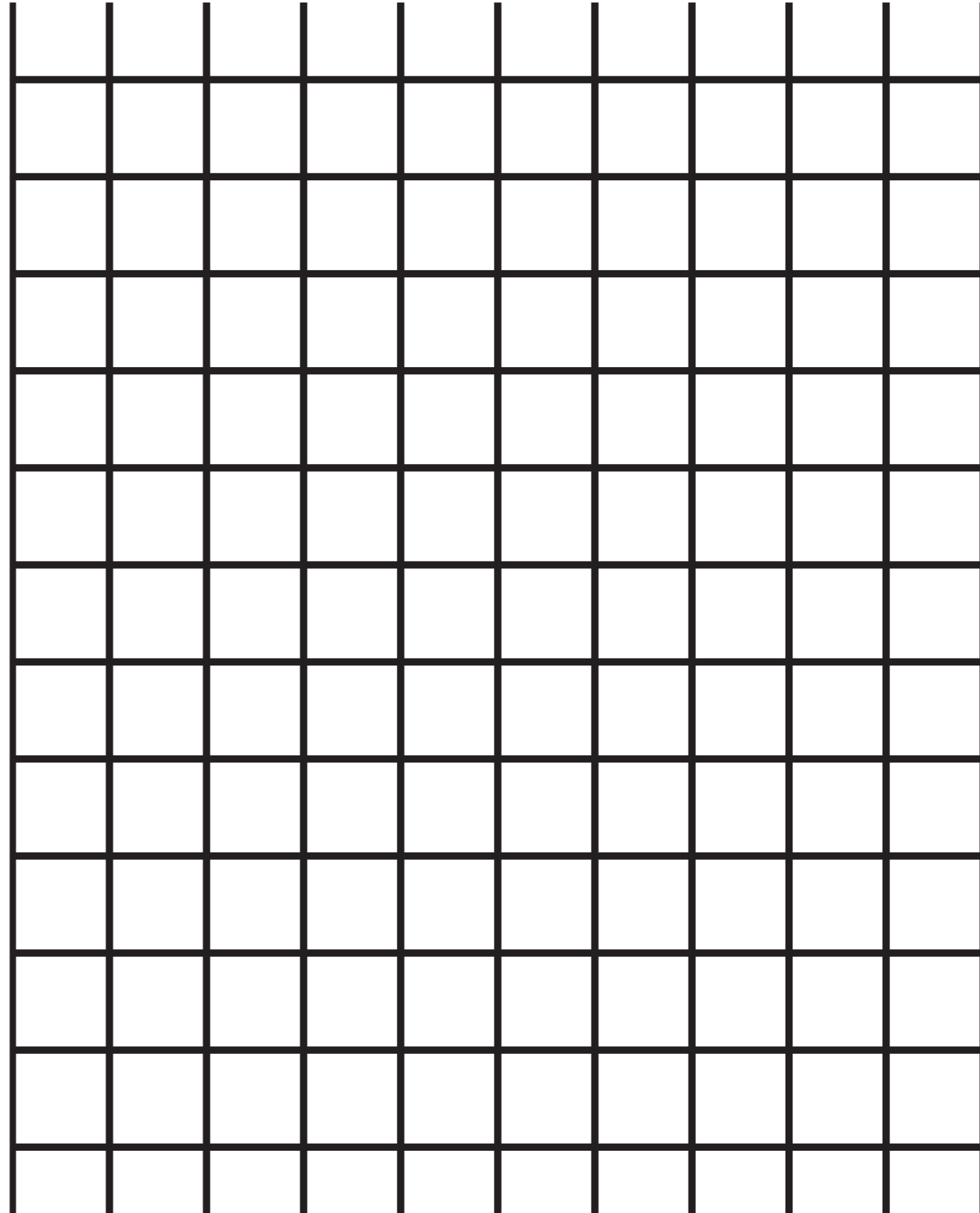
Meine Sympathie für eine Arbeit und einzelne Werkteile anderer Künstler bewirkt die Fortpflanzung des ursprünglichen Gedankens in einen neuen fruchtbaren Raum. Insofern ist »Ideenklauen« notwendig und kreativ.

Mit der Verortung und der Anwendung von »painting placements« zusammen mit anderen entwickle ich neue Bildformate, neue Typen von Malerei.

Die Handlung und Aktivierung des Publikums ist für mich wichtig. Es liegt mir daran, den Betrachter zu einem Akteur zu machen.

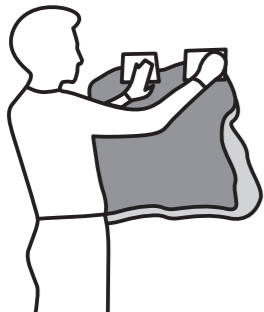
In der Auseinandersetzung mit Menschen lerne ich viel über Notwendigkeiten.

Im Ganzen ist »painting placement« ein empirisches Sammeln von Anwendungen klassischer Malereitypen. Ohne die Anwendungen am Ort bleibt die Malerei ein ideelles Feld von Einzeltypen. Wichtig dabei ist mir nicht Einzeltäter zu sein, sondern Dritte in diesen Prozess einzubeziehen. Diese Zusammenarbeit ist für mich ein symbiotisches Verhältnis. Ich offeriere anderen neue Werkzeuge und Umgangsformen und lerne durch diese Personen, wie viele Möglichkeiten meine Idee trägt.

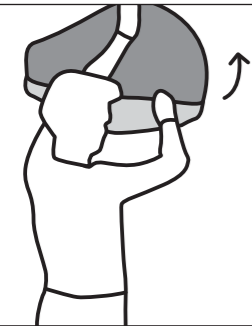


# Bedienungsanleitung

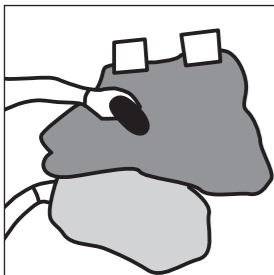
Wir gratulieren Ihnen, Sie haben einen »painting placement« Sticker erworben. Dieser Aufkleber lässt sich problemlos auf verschiedenen Oberflächen anbringen. Die Oberflächen sollten trocken und staubfrei sein und einen festen Untergrund bilden. Leichte Unebenheiten überbrückt der flexible Malfilm. So sind Raufasertapeten oder raue Putzsorten oder Backsteinwände kein Problem. Allerdings ist es notwendig, den Film mit einer festen Bürste in die Vertiefungen einzumassieren. Beachten Sie die Anleitung zur Montage des Aufkleber sorgfältig.



- 1** Suchen Sie sich den Ort, an dem Sie die Anbringung vornehmen, sorgfältig aus. Einmal angebracht ist das »painting placement« irreversibel und nur unter Zerstörung der Malerei entfernbar. Hängen Sie das »painting placement« mit Hilfe der Klebestreifen Probe.



- 2** Haben Sie den Ort Ihrer Wahl gefunden, reiben Sie die Klebestreifen gut an, so dass diese sich keinesfalls bei der Montage lösen können. Dann heben Sie den großen Aufkleber von der Wand und ziehen vorsichtig das Silikonpapier ein Stückchen ab.



- 3** Lassen Sie den Aufkleber wieder an die Wand fallen und reiben Sie das obere Stück des Malfilms mit einer Bürste oder der flachen Hand fest. Nach und nach ziehen Sie das Silikonpapier nach unten und reiben den Malfilm auf die Wand. Vermeiden Sie, dass Falten oder Luftblasen entstehen. In geringem Maße lässt sich dies jedoch später noch glätten.



- 4** Bürsten Sie den Aufkleber gut an.



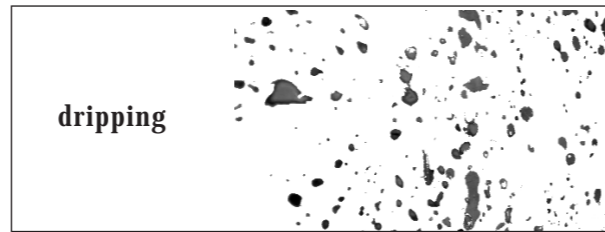
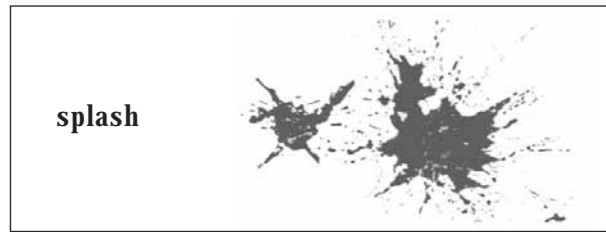
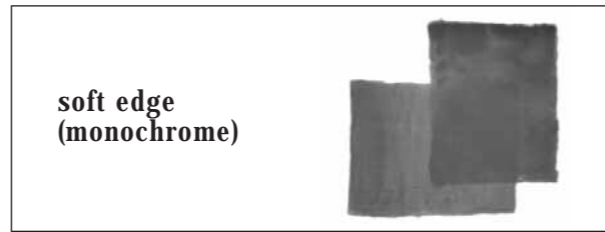
- 5** Entfernen Sie die Klebestreifen.



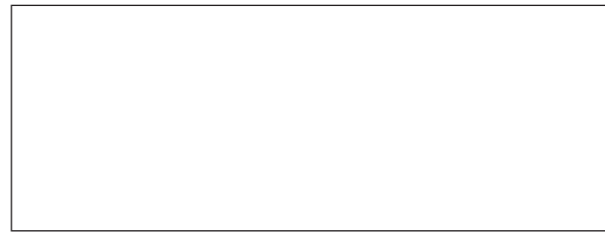
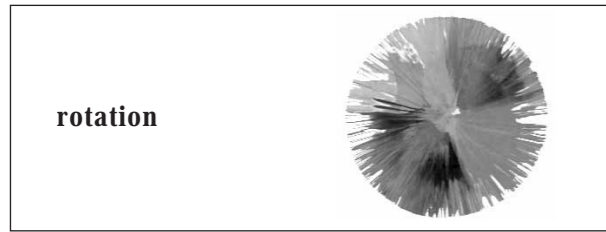
- 6** Am besten, Sie ziehen die Deckfolie ab, indem Sie mit leichtem Zug parallel zur Wand die Folie vorsichtig anheben. Hat sich die Folie ein Stückchen vom Malfilm gelöst, fahren Sie mit der Hand zwischen Deckfolie und Aufkleber und lösen die Deckfolie weiter ab. Streichen Sie mit der Hand von der Mitte zu den Rändern.



- 7** Reiben Sie den Malfilm noch einmal mit der Bürste an. Sollten kleine Falten oder Blasen entstanden sein, lassen sich diese jetzt noch glätten.
- Firnis:** Im Außenraum sollte auf jeden Fall ein Firnis aufgetragen werden; im Innenraum ist dies ratsam. Hierfür verwenden Sie handelsüblichen Klarlack oder Acrylfirnis aus den Künstlerbedarf. So ist die Oberfläche gegen Staub und UV-Licht geschützt und der Aufkleber zusätzlich stabilisiert. Beim Firnissen streichen Sie am besten zügig über die Oberfläche des Malfilms; so ist gewährleistet, dass dieser keinesfalls anlässt.



weitere Motive finden Sie unter  
[www.painting-placement.com](http://www.painting-placement.com)

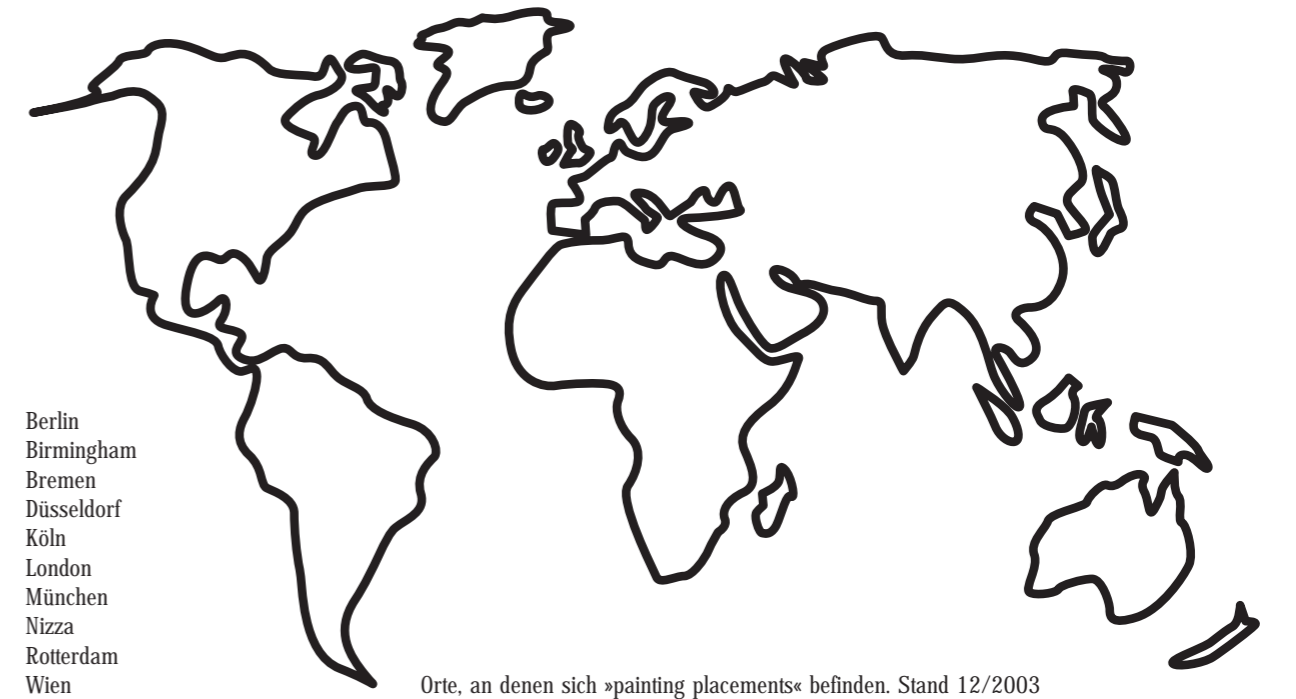


Eine Kombination und Überlagerung verschiedener Aufkleber und Motive ist problemlos möglich. Alle Motive sind durchscheinend und eignen sich zur Überlagerung.

## Archivliste

N°	Typ	ca. Maße in cm	Stadt/Land	Status
126/02	flow	70 x 100	Rotterdam	zerstört
410/03	gesture	70 x 90	Köln	verortet
573/03	camouflage	110 x 130	nicht verortet	käuflich
...				
...				

Malerei als Feld: »painting placement« ist eine Spielform der Malerei, in der Archetypen von Malerei als selbstklebendes Original in Serien produziert werden. Die situative Anwendung dieser Typen von Malerei produziert spezifische Aussagen. Im Ganzen ist »painting placement« eine stetig anwachsende Sammlung von Anwendungen klassischer Malereitypen. Ohne die Anwendung am Ort bleibt die Malerei ein ideelles Feld von Einzeltypen.



## Geschichte von »painting placement«

Über die Beschäftigung mit Lasurtechniken und Versuchen mit Folienschichtungen entdeckte ich 1998 das Prinzip des Malfilmtransfers. 2001 beschloss ich, dieses Verfahren technisch weiter zu entwickeln und ein langlaufendes Projekt zu starten, das sich mit der Verortung von Malerei auseinandersetzt.

»painting placement« (pp)

**2002** Debut von pp unter dem Titel »painting placement«. Verschiedene Verortungen von Malereifolien im Raum und zeitweilige Arrangements. Parkstraße 73, Bremen.

pp »studioset«, die Herstellung von »painting placement« und die Gestaltung meines Lebensraums im Selbstversuch. Kunst en Complex, Rotterdam.

Ein neues pp Motiv als Identitätsmuster für den »Starclub«. Württembergischer Kunstverein Stuttgart.

**2003** Entwicklung der Selbstklebesticker als anwenderfreundliches Produkt.

pp »hang on«, eine ortsspezifische Fiktion zu einem Graffiti. Öffentlicher Raum vor der Akademie der Bildenen Künste Stuttgart.

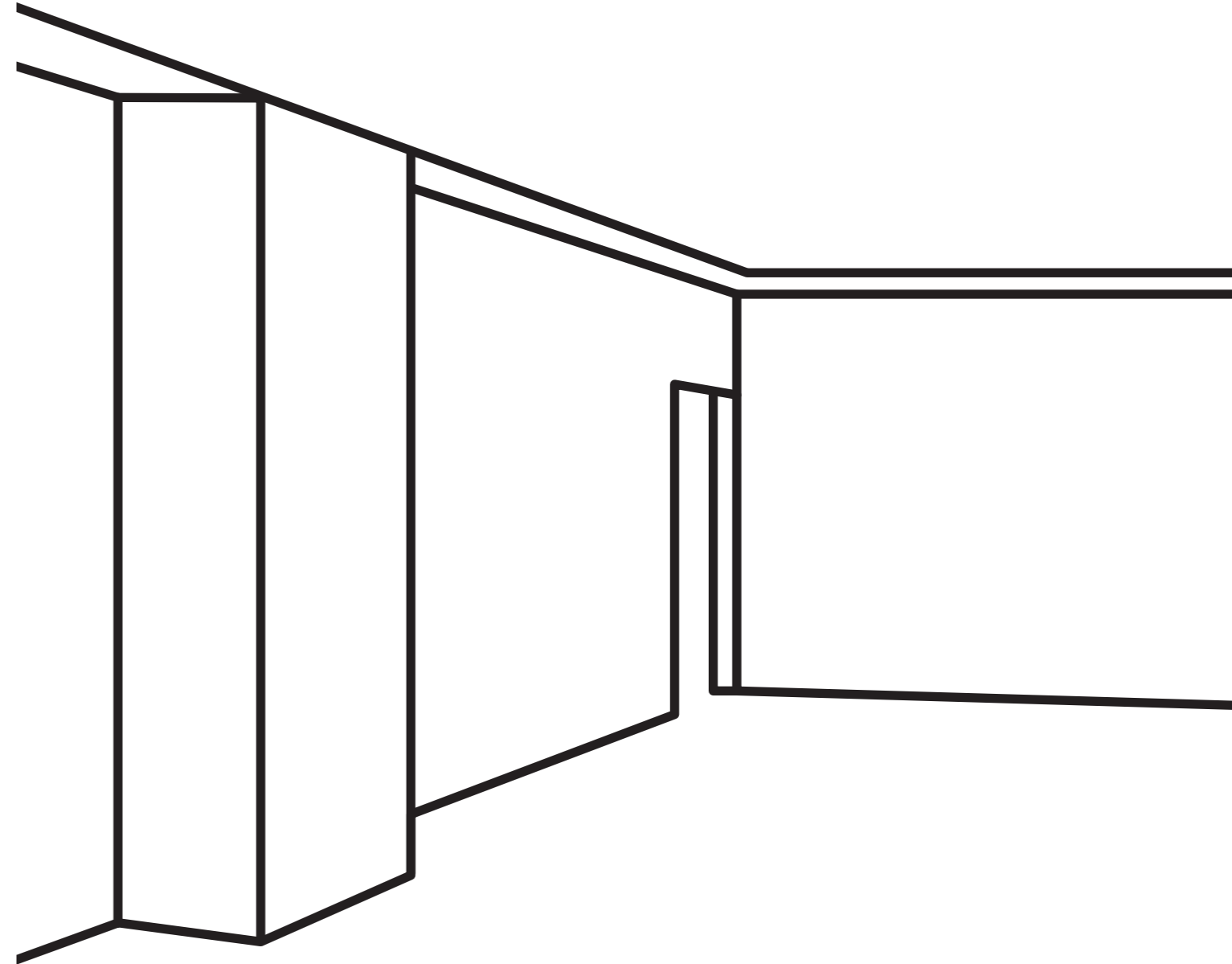
pp »coverart«, die erste Produktionsserie anderer Künstler in der Technik von »painting placement«. Oberwelt, Stuttgart.

pp »dis tribute«, Produkteinführung Malerei als selbstklebendes Bild. Galerien der Stadt Esslingen, Bahnwärterhaus, Esslingen am Neckar.

### in Planung

**2004** pp »interior sets«

**2007** pp goes open source.



Für weitere Information wenden Sie sich bitte an:  
**[www.painting-placement.com](http://www.painting-placement.com)**

# Impressum

Für die Galerien der Stadt Esslingen am Neckar herausgegeben von Brigitte Morhardt.  
Erschienen anlässlich der Ausstellung »Hannes Trüjen, painting placement – dis tribute«  
Bahnwärterhaus 14. Dezember 2003 bis 15. Februar 2004.

**Ausstellung** Brigitte Morhardt  
**Gestaltung** Katrin Schlüsener, Stuttgart  
**Druck** Media Druck Wiesinger, Stuttgart  
**Auflage** 500 Exemplare  
Alle Rechte vorbehalten  
© **2003** Galerien der Stadt Esslingen am Neckar für die Texte und Abbildungen bei den Autoren  
**ISBN** 3-931238-21-0

*villa***MERKEL**|**BAHNWÄRTER***haus*.

Pulverwiesen 25, D -73726 Esslingen am Neckar  
Telefon 0049 \*711 3512 2640, Fax 0049 \*711 3512 2903  
villa-merkel@esslingen.de, www.villa-merkel.de

Leitung: Andreas Baur  
Organisation: Brigitte Morhardt  
Verwaltung: Jutta Pohl  
Sekretariat: Regina Lembke  
Technik: Tobias Fleck

**Dank an** Brigitte Morhardt für die tapfere Unterstützung und gute Zusammenarbeit.  
Andreas Baur für das Interesse an »painting placement« und die guten Gespräche.  
Katrin Schlüsener für die klaren Ideen und die Gestaltung des Kataloges.  
Marcus Droß für die humorvollen Gespräche und die guten Eingebungen.  
Hatje Cantz Verlag, Martin Wichert und Andreas Platzgummer für die Bereitschaft, Experimente zu machen.  
Mitsubishi Polyester Film, Herrn Petersen.  
Die Firma Ruderer, Herrn Bursutzky.  
Die Firma Bleher Folien, Herrn Bleher für die ermutigende Hilfsbereitschaft.  
Carlo Schiuma für den großartigen Text.  
Stefanie Reling und Bernhard Kinzler für die konstruktiven Gespräche.  
GEDOK Stuttgart e.V. für die unkomplizierte Unterstützung.  
Monica Borgward als meinem treuesten Fan.  
Natürlich der lieben Katja; Ana Veiga, für die spontane Hilfe.  
cformat, Tobias Meyer für die Raumskizzen und den Web Support.  
Tom Drexel alias Uwe Höck für den wunderbaren Cartoon und die lustigen Planungsgespräche.  
Die Firma Wiesinger für die gute Zusammenarbeit bei der Katalogerstellung.  
Papiergroßhandlung Geiger, Herrn Ahrens.  
Das Aufbauteam der Villa Merkel: Tobias und Holger Fleck, Boris Koischwitz, Antje Bischof, Tanja Westendorf.  
Florian Knerr für die Assistenz. Alle, die mir darüber hinaus halfen.

hatje cantz

